

Zeitschrift: Mobile : die Fachzeitschrift für Sport

Herausgeber: Bundesamt für Sport ; Schweizerischer Verband für Sport in der Schule

Band: 4 (2002)

Heft: 5

Artikel: Der J+S-Coach : ein Steuermann im Verein

Autor: Rentsch, Bernhard / Jeker, Martin / Meier, Marcel K.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-991468>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Der J+S-Coach – ein Steuermann im Verein

Der J+S-Coach – die neue Figur. Noch vor wenigen Monaten war vieles Theorie. Inzwischen sind weit mehr als 200 Ausbildungskurse durchgeführt worden. Die Projektleitung mit Martin Jeker und Marcel K. Meier an der Spitze zieht eine positive Zwischenbilanz – und verkennt dabei nicht die Tatsache, dass auf dem eingeschlagenen Weg noch weitere Hürden zu meistern sind.



Der J+S-Coach ...

... sorgt für Nachhaltigkeit.

Er plant langfristig den Aufbau von Trainingsgruppen und die Rekrutierung neuer Leiterinnen und Leiter.

... betreut und begleitet das Leiterteam.

Er sorgt für eine motivierte Zusammenarbeit und trägt zu einer guten Atmosphäre bei. Bei Spannungen und Konflikten versucht er zu vermitteln.

... sichert die Qualität.

Er unterstützt die Leitenden in ihrer Tätigkeit und plant gemeinsam mit ihnen die Weiterbildung.

... ist Verbindungsperson zur Vereinsleitung, wenn nötig zum Verband, zur Fachleitung und zum kantonalen Amt für J+S. Im lokalen Sportnetz koordiniert er vereinsübergreifende Jugendangebote.

... vertritt die J+S-Angebote gegenüber dem kantonalen J+S-Amt. Er legt die Planung vor, meldet Änderungen und sorgt für die Einhaltung der Vorschriften. Er ist Ansprechperson des kantonalen Amtes für J+S und der Fachleitung.

Interview: Bernhard Rentsch

Der Coach ist eine wichtige Figur im Leistungssport. Gibt es Parallelen zur Funktion des J+S-Coachs? Martin Jeker (Projektleiter J+S 2000): Die Aufgaben sind sehr ähnlich, die Verwendung des gleichen Begriffs ist also nicht zufällig: Der Coach im Umfeld des aktiven Sports steht an der Seitenlinie und begleitet die Athletinnen und Athleten auf dem Sportplatz. Er bestimmt die Taktik, gibt Anweisungen und korrigiert. Vor allem soll er aber motivieren und anfeuern. Die neu geschaffene Figur in J+S coacht auf eine ähnliche Art und Weise die Leiterinnen und Leiter.

Marcel K. Meier (Verantwortlicher Teilprojekt J+S-Coachs): Die Aufgabe des J+S-Coachs geht dabei noch weiter. Seine Kernaufgaben sind initiieren, beraten, koordinieren und administrieren – eine anspruchsvolle Rolle.

Stichwort Administration: Wird der J+S-Coach nicht zum «Schreibtischtäter», der für die Leiterinnen und Leiter den Papierkram erledigt? Marcel K. Meier: Wenn die neue Aufgabe so umgesetzt wird, ist die Funktion falsch verstanden worden. Natürlich gehört ein Teil Administration dazu. Ein kleiner Teil, notabene. Der J+S-Coach hat nämlich viel weitergehende Möglichkeiten, die insbesondere den Verbänden und den Vereinen grossen Nutzen bringen. Es hat sich in der Praxis bereits gezeigt, dass über den J+S-Coach der Kontakt von Verein zu Verein viel aktiver aufgebaut werden kann. Quervergleiche und Ergänzungen ergeben sich so automatisch.

Martin Jeker: Wir können dabei ein bekanntes Bild aus der Praxis einsetzen. Wenn in einem Fussballklub der Juniorenobmann sich bisher nur um die Bestellung der Lizzenzen und um die Reservation der Plätze gekümmert hat, war er mit Sicherheit



**«Bei den J+S-Coachs zählen
in erster Linie Persönlichkeit und
Erfahrung.»** *Martin Jeker*

auch nicht die optimale Besetzung. Dann hat er es versäumt, zwischen den verschiedenen Trainern zu vermitteln, neue Impulse zu geben und mit den Trainingsgruppen regelmässigen Kontakt zu halten. Je nachdem, wie man seine Rolle versteht: Der J+S-Coach ist (k)ein Administrator.

Es steht und fällt also letztlich mit der Person, die sich für das Amt des J+S-Coachs zur Verfügung stellt?

Martin Jeker: Das ist richtig. In erster Linie zählen Persönlichkeit und Erfahrung. Die Erfahrung entsteht im Verlaufe der langjährigen Tätigkeit als J+S-Leiter oder im Beruf.

Die «Persönlichkeit» muss in der Lage sein zu führen, zu entscheiden, zu koordinieren, zu überzeugen, zu motivieren und zu schlichten. Die jungen J+S-Leiter/-innen stehen nach nur einer Woche Grundausbildung vor einer grossen und verantwortungsvollen Aufgabe. Der J+S-Coach muss dafür sorgen, dass die auftauchenden Hindernisse nicht zu hoch werden und dass die Motivation für die Leitertätigkeit bestehen bleibt.

Konnten denn unter diesen Voraussetzungen bisher die richtigen Personen rekrutiert werden? Konnte die Idee genügend kommuniziert werden? *Marcel K. Meier:* Das ist bei der Einführung von Neuerungen immer ein Problem. Informiert haben wir mit Sicherheit genug – obs an der Basis angekommen ist, kann nur schwer beurteilt werden. Sagen wir es so: Es ist den Verbänden und Vereinen zumindest gelungen, genügend Coachs zu rekrutieren. Es wurden in den letzten Monaten rund 5000 Personen ausgebildet. Zusammen mit den Coachs der Feldversuch-Sportarten, den Schul- und Gemeinde-Coachs kommen wir auf das Soll von 8000-10 000 Ausgebildeten. Das System ist so funktionsfähig, was hinsichtlich der definitiven Umsetzung von J+S 2000 auf den 1. Januar 2003 zentral ist. Ob unter all diesen neuen Coachs in jedem Fall die richtige Person ausgewählt wurde, konnte in dieser ersten Phase nicht prioritär beurteilt werden.

Also Quantität vor Qualität – ohne Rücksicht auf die Folgen? *Marcel K. Meier:* Nein, diese Schlussfolgerung ist so nicht richtig. Natürlich besuchten künftige J+S-Coachs die Ausbildung, die von ihrer neuen Aufgaben noch überhaupt keine Ahnung hatten. In den meisten Fällen konnte das Interesse dann aber sehr schnell geweckt werden. Sicher nicht bei allen. Dies zu behaupten, wäre vermesssen. Jedoch: Der Qualitätsanspruch, den wir an diese Personen stellen, wird sich aber sehr schnell regeln. Wer sich für diese Aufgabe nicht eignet, scheidet wohl recht schnell wieder aus. Die Verbände und Vereine sind daran interessiert, dass eine ungeeignete Person sofort ersetzt wird. Denn: Kein J+S-Coach bedeutet gleichzeitig keine Entschädigung. In der Regel dürfen wir aber mit dem Erreichten sehr zufrieden sein. Wir sind auf dem richtigen Weg.

Martin Jeker: Hier bewegen wir uns im Spannungsfeld der Ehrenamtlichkeit, in dem sehr oft die Erwartungen gegenüber dem Optimum realistisch angesetzt werden müssen. Unsere Botschaft wurde aber in den meisten Fällen verstanden. Das Geld haben wir dabei nie als Druckmittel eingesetzt! Die Frage nach der Qualität steht für uns in der nächs-

Von J+S 2000 wieder zu J+S

Das Projekt «J+S 2000» ist im Fahrplan. Martin Jeker kann zufrieden feststellen, dass einige wichtige Schritte in den letzten Monaten erfolgreich umgesetzt werden konnten. Dazu gehört insbesondere die Ausbildung der J+S-Coachs (vgl. Interview) mit der Bereitstellung der nötigen Unterlagen. «Wir konnten uns keine Verzögerungen erlauben. Die Umsetzung hat schrittweise längst begonnen – angefangen mit den Feldversuch-Sportarten. Seit dem 1. August haben weitere zehn Sportarten umgestellt, darunter einige grosse.» Dem definitiven Schnitt per 1. Januar 2003 sieht der Projektleiter entsprechend ruhig entgegen. Ab dann wird im Übrigen J+S 2000 wieder «nur» J+S heißen. «Von J+S 72 über das Projekt J+S 2000 zum neuen J+S – so lautete der Auftrag, den wir nun umsetzen.»

Zu Beginn des nächsten Jahres ist die Arbeit für die Projektverantwortlichen aber noch nicht abgeschlossen. Die Umsetzung in der Praxis verlangt Korrekturen und Anpassungen.



«Die Kernaufgaben des J+S-Coach sind initiieren, beraten, koordinieren und administrieren – eine anspruchsvolle Rolle.» *Marcel K. Meier*

ten Phase im Vordergrund. Im kommenden Jahr konzentrieren wir uns zwar noch einmal auf die Ausbildung von neuen J+S-Coachs, um die mit Sicherheit vorhandenen Löcher zu stopfen. Danach folgen die ersten Weiterbildungen, die mit zur Optimierung des neuen Systems beitragen werden.

Wir haben nun ein eher negatives Bild von der neuen Figur gemalt. Sie haben es erwähnt: In der Praxis scheinen die Ideen anzukommen. Wie sieht das Ganze wirklich aus? *Marcel K. Meier*: Tatsächlich viel positiver! Wir können im Zusammenhang mit den Ausbildungen sehr viel positives Feedback entgegennehmen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der dreistündigen Veranstaltung sind zufrieden und können ihre Aufgabe übernehmen. Die Kantone als Anbieter dieser Ausbildung melden gute bis sehr gute Resultate. Die Ausbilder sind motiviert und steigern sich selber permanent. Es ist keine Spur von Ermüdung oder Verdruss vorhanden. Im Kanton Zürich zum Beispiel wurden über 800 Personen ausgebildet – und die Verantwortlichen sind begeistert von ihrer Aufgabe. Das sagt doch einiges aus.

Die Ausbildung dauert «nur» drei Stunden. Reicht diese kurze Zeit aus? *Martin Jeker*: Die Ausgebildeten stellen fest, dass die Dauer der Ausbildung genau richtig angesetzt wurde. Sehr geschätzt wird, dass die Inhalte im Rahmen von Abendveranstaltungen vermittelt werden. Einen ganzen Tag oder gar ein Wochenende hätte man nicht gerne eingesetzt. Und wie gesagt: Vermittelt wird bewusst nur gerade das Allernötigste. Der aktive J+S-Coach profiliert sich danach in der Praxis und übernimmt im Verein oder im Verband selbstständig Verantwortung. Das soll weit über unsere Grunderwartungen hinausgehen.

Haben Sie denn schon erste Reaktionen von der Umsetzung «draussen» feststellen können – auch unerwartet positive, die Sie besonders freuten? *Marcel K. Meier*: Ein ganz kleines Beispiel: In einer Bündner Tageszeitung wurde ein kleiner Tennis-

club porträtiert. Der zitierte Leiter spricht in diesem Artikel von der guten Ausbildung und von seiner neuen Aufgabe als J+S-Coach. Er freut sich auf seine neue Aufgabe und hat die Wichtigkeit der Funktion erkannt. Dass er noch in der Öffentlichkeit darüber spricht, ist für uns schön und motivierend.

Die Umsetzung der Ausbildung der neuen J+S-Coachs ist auch für Sie noch relativ neu. Gibt es dennoch bereits Schwerpunkte, die Sie in Zukunft neu oder anders gewichten werden? *Marcel K. Meier*: Ich würde noch mehr betonen, dass alle Instrumente vorhanden sind und nicht neu erfunden werden müssen. Die Weisungen für die Jugendausbildung und das Trainingshandbuch sind in der Praxis noch zu wenig bekannt. Die Hilfsmittel, die alle im Internet zur Verfügung stehen, werden noch zu wenig genutzt.

Martin Jeker: Dies ist sicher ein augenblicklicher Mangel. Die neuen Hilfsmittel werden jetzt aber konsequent eingeführt und benutzt. In wenigen Jahren ist deren Anwendung eine Selbstverständlichkeit. Auch das Internet als «Speicher» muss noch ausgebaut und optimal integriert werden.

Sie haben vorhin die Weiterbildung angesprochen, die ab 2004/2005 einsetzen wird. Was können die J+S-Coachs erwarten? *Marcel K. Meier*: Die Weiterbildung steht für die J+S-Coachs alle zwei Jahre im Pflichtenheft und dauert mindestens drei Stunden. Im Zentrum stehen sportartübergreifende Themen wie «der jugendgerechte Sportverein». Wir möchten aber mit der Weiterbildung auch Impulse geben für sportartspezifische Inputs. Für die Verbände bieten sich dabei riesige Chancen. Dank der regelmässigen Kontakte zu den J+S-Coachs haben sie endlich ein taugliches Instrument, um wichtige Informationen wirklich an die Basis zu bringen. Der bisherige Weg der Kommunikation über die Präsidenten oder über die Administration versandete allzu oft. Dieses neue Netzwerk muss gefördert und genutzt werden. Die Verbände haben neu einen direkten Draht zu Vereinen oder Clubs.

m



Forum Sumiswald

Der Ort für Sport und Kultur

- das Haus mit dem bunten Angebot

Lager- und Trainingsmöglichkeiten



... äbe drum

Forum Sumiswald Burghof 104 3454 Sumiswald

Tel. 034 431 10 31

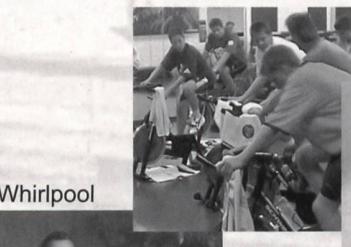
Fax 034 431 20 31

Mail: info@forum-sumiswald.ch

Homepage: www.forum-sumiswald.ch

Freizeitangebot

Schwinn-Cycling



Whirlpool



Whirlpool

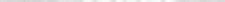


Klettern



Saunalandschaft
Cosmos

Hallenbad



SPORT-TOTO

Für einen starken Schweizer Sport

Wir wollen einen starken Schweizer Sport! Und Sie? Spielen Sie TOTO-R und TOTO-X!

TOTO-R **TOTO-X**

An Ihrem Kiosk

www.sport-toto.ch